

Mitteilung

im: **Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport**

Betreff: **Projekt: „wer hilft weiter“**

Bezug:

Anlagen:

Die Verwaltung teilt mit:

Die Familienbeauftragte der Universitätsstadt Tübingen entwickelt in Kooperation mit dem Lokalen Bündnis für Familie Tübingen und weiteren Partnern das Projekt „wer**hilft**weiter“. Das Projekt will Bürgerinnen und Bürgern schnelle Wege zur passenden Hilfe in Stadt und Landkreis Tübingen ermöglichen und besteht aus drei sich ergänzenden Bausteinen: Internet-Wegweiser, Soziales Hilfetelefon und mehreren Infostellen für ein schnelles Hilfestellungsgespräch.

Hintergrund und Zielsetzung des Projekts

Hintergrund ist die Vielzahl unterschiedlicher Angebote und Hilfestrukturen in Tübingen, die von Hilfesuchenden oft als unübersehbarer „Dschungel“ wahrgenommen werden. Ratsuchende werden oft an mehrere Stellen verwiesen, bis sie das passende Angebot finden. Den Anbietern sozialer Hilfen fehlen teilweise aktuelle und vollständige Informationen untereinander. Mit hohem Aufwand werden unterschiedliche Wegweiser in Druckfassungen erstellt. Das Bündnis für Familie Tübingen arbeitet deshalb an einer gemeinsamen und die Ressourcen schonenden Lösung, bei der auch der Landkreis einbezogen ist. Die Familienbeauftragte der Universitätsstadt Tübingen koordiniert das Projekt.

Das Projekt „Wer**hilft**weiter“ will für alle Beteiligten einen guten Überblick schaffen und fördert damit auch das Zusammenspiel vom freiwilligem und professionellem Engagement. Das Projekt besteht aus drei sich ergänzenden Bausteinen: Internet-Wegweiser, Soziales Hilfetelefon und Infostellen. Durch die Zusammenarbeit aller Partner des Bündnisses für Familie Tübingen ist eine breite Information, Unterstützung und Nutzung gesichert.

Zeitschiene

Der Start soll im Herbst 2011 mit einer Pilotphase erfolgen. Da das Vorhaben umfangreich ist und zahlreiche Partner einschließt, sind zahlreiche inhaltliche Abstimmungen erforderlich. Ein ausführlicher Bericht im Ausschuss für Soziales, Bildung, Jugend und Sport soll noch in diesem Jahr erfolgen.

Beteiligte Einrichtungen

In der Kerngruppe, die das Projekt entwickelt, arbeiten zusammen:

Kreisverband Tübingen des Deutschen Roten Kreuz, Schwäbisches Tagblatt, Landratsamt Tübingen (Jugend- und Familienberatung, Sozialplanung), Kinderschutzbund, Caritas Zentrum Tübingen, Stadt-seniorenrat, Tübinger Familien- und Altershilfe, Stadtverwaltung Tübingen. Weitere Kooperationspart-ner sind bereits informiert und einbezogen.

Die drei Projektbausteine im Überblick

Internet- Wegweiser (Online- Datenbank) Schwäbisches Tagblatt	<p>Verschafft einen aktuellen Überblick über alle Hilfeangebote und deren Erreichbarkeit.</p> <p>Der Tagblatt Wegweiser „Rat und Hilfe“ ist Grundlage für eine online-Datenbank mit drei Ebenen (Berechtigungen):</p> <ul style="list-style-type: none">▪ allgemeiner Zugang: Einsicht in die Informationen für alle Nutzerinnen und Nutzer▪ Institutionen: Aktualisierung der Infos über die eigenen Angebote (Passwort)▪ Administration: Struktur des Wegweisers und Aufnahme neuer Institutionen <p>Außerdem: Stichwort- und Volltextsuche, Kurzfassung als regelmäßige Zeitungsbeilage</p>
Soziales Hilfetelefon DRK Kreisverband	<p>Das Soziale Hilfetelefon ist 24h besetzt als telefonische Anlaufstelle, über die Hilfesuchende Informationen und kompetente Vermittlung erhalten. Es ist dadurch auch bei Notfällen sicher erreichbar. Die bereits vorhandene Infrastruktur des DRK wird hierfür genutzt mit dafür geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.</p> <p>Das Soziale Hilfetelefon informiert und vermittelt ausschließlich. Es sichert, wenn erforderlich, dass die betreffende Stelle auch erreichbar ist. Alle Hilfeanbieter sollen natürlich auch weiterhin, wo immer möglich, direkt kontaktiert werden.</p> <p>In Notfällen wird bei Bedarf das Projekt „Überbrückungsdienst“ des DRK herangezogen: Freiwillige überbrücken vor Ort die Zeit, bis professionelle Hilfe eintritt.</p>
Infostellen werhilftweiter Kinderschutzbund, Caritas. Pro familia, Diakonie, Stadtseniorenrat, weitere Partner im Landkreis	<p>Oft kann nur in persönlichem Gespräch ermittelt werden, welche Probleme vorliegen und welche Hilfe die richtige ist. Einem Netzwerk von Infostellen ermöglicht kurzfristig ein persönliches Gespräch. Bei Bedarf kann ein Hausbesuch erfolgen.</p> <p>Die Infostellen des Projekts werhilftweiter sind in der Regel täglich, mindestens an vier Wochentagen erreichbar und werden im Internet-Wegweiser besonders kenntlich gemacht. Das Soziale Hilfetelefon vermittelt an diese Stellen, wenn eine persönliche Beratung („clearing“) gefragt ist.</p>

Ressourcen

Alle Projektbeteiligten bringen ihre eigenen Ressourcen in das Projekt ein. Die Familienbeauftragte stellt Mittel aus ihrem Projektbudget für die Öffentlichkeitsarbeit bereit. Bei Bedarf werden weitere Fördermöglichkeiten (u.a. Förderverein Bündnis für Familie) erschlossen.